

Der Auftrag lautet Frieden Soldaten der Fritz-Erler-Kaserne im Kosovo – WG-Schülerinnen übergaben Spende

Unter dieser Überschrift erschien am 7.3.2007 in der HNA - Hessisch/Niedersächsische Allgemeine folgender Artikel von Marie Klement:

FULDATAL. Offiziell sind die kriegerischen Auseinandersetzungen im Kosovo seit 1999 beendet. Die Lage in dem Balkangebiet ist aber auch acht Jahre nach dem offiziellen Frieden unsicher, selbst wenn sie nach außen ruhig scheint. Und sie wird derzeit wieder unruhiger, sagt Lars Lange.

Welche Erfahrungen der Oberstleutnant aus Fuldata in der Region gemacht hat, stellte er gestern vier Schülerinnen des Kasseler Wilhelmsgymnasiums vor. Die waren anlässlich einer Spendenübergabe zu Gast in der Kaserne und nutzten den Aufenthalt nicht nur, um den Scheck über 2760 Euro zu übergeben. Sondern auch, um sich über die Krisen-Region in Serbien zu informieren.

„Das Verhältnis zur Gewalt ist dort einfach ein ganz anderes als in Deutschland“, erklärt Lange ein großes Problem der Region. Und er muss es wissen. Gemeinsam mit zwei weiteren Soldaten der Fritz-Erler-Kaserne, Major Stefan Degelow und Hauptfeldwebel Dirk Wollenhaupt, war er in den vergangenen Monaten mit der multinationalen Sicherheitstruppe KFOR im südlichen Kosovo stationiert. Jetzt berichteten die drei von den Erfahrungen, die sie während dieser Zeit gemacht haben.

Ein spannender Vortrag für die Jugendlichen. Immerhin referierten die Soldaten über ihre ganz persönlichen Eindrücke aus dem Gebiet, in dem zwar offiziell Frieden herrscht, in dem die Menschen aber auch heute noch mit den Folgen des anhaltenden Konflikts zwischen Serben und Albanern zu kämpfen haben.



Aufmerksame Zuhörer: Die Schülerinnen Clara, Ebony, Tanja und Marie ließen sich von Major Stefan Degelow, Oberstleutnant Lars Lange und Hauptfeldwebel Dirk Wollenhaupt die derzeitige Situation im Kosovo schildern. Foto: Klement

Zu denen zählen nicht nur die vielen zerstörten Häuser, die fehlende Infrastruktur und die Minen, die nach wie vor ein unbeschwertes Bewegen an vielen Plätzen unmöglich machen. Auch die hohe Arbeitslosigkeit und die Waffen, die noch in vielen Haushalten vorhanden sind, stellen große Probleme dar. „Die Lage ist zwar nach außen momentan ruhig, aber nicht stabil“, so Degelow während seines Vortrags.

Dieser zeigte den Schülerinnen, wie wichtig die Unterstützung durch die Schule ist, und dass ihre Spende tatsächlich gebraucht wird. Das Geld haben die Schüler des Gymnasiums während ihres Schulfests gesammelt und schicken es nun mit dem Verein Aktion Cash von Fuldata aus in eines der Krisengebiete.

Welches das genau sein wird, steht zur Zeit noch nicht fest. Das entscheidet Cash danach, wo die Spende am dringendsten benötigt wird.

Hintergrund

Kinder in Not unterstützen

Der Verein Aktion Cash wurde von Bundeswehrsoldaten gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, Spenden zu sammeln, um damit Schulen, Kindergärten, Waisenhäuser und andere Einrichtungen, die sich um Kinder kümmern, zu unterstützen. Dafür nutzt der Verein die Infrastruktur der deutschen Truppen in Einsatzgebieten. Dadurch werden die Spenden ohne Abzüge, die sonst für Verwaltung und Transport anfallen würden, direkt den Bedürftigen vor Ort zur Verfügung gestellt. (pke)

Wir danken den Schülern des Wilhelmsgymnasiums Kassel für ihre nochmalige engagierte Spende, Frau Marie Klement für diesen Artikel und ihr sowie der HNA für die Genehmigung zur Veröffentlichung dieses Artikels auf unserer Homepage.

Uwe Butzloff, Oberstabsfeldwebel
Geschäftsführer Aktion Cash e.V.

Weitere Fotos von der Übergabe der Spende:

